

Göbekli Tepe: Zeigt „Pfeiler 18“ die ältesten Götterdarstellungen der Menschheit?

Geschrieben von: Monique Scholz

Dienstag, 19. Oktober 2010 um 05:33 Uhr - Aktualisiert Mittwoch, 15. Februar 2012 um 21:42 Uhr

„Pfeiler 18“ ist fast sechs Meter hoch und wiegt zehn Tonnen. Eindeutige Gravuren lassen ihn aus den anderen Funden hervorstechen. Auf der Oberfläche treten die Merkmale einer menschlichen Gestalt hervor. Sie hat Hände und einen Schurz aus Fuchsfell. Außerdem ziert sie ein Gürtel mit geheimnisvollen Symbolen. Dieser Koloss steckt in einer Steinpfanne, die aus dem Felsboden gemeißelt wurde und deren Rand eine kleine Entenparade schmückt.

Drei weitere Pfeiler mit ein paar weniger Details wurden ebenfalls komplett freigelegt. Auch hier sind menschliche Wesen dargestellt.

Die Interpretation der Forscher ist relativ eindeutig. Sie vermuten dahinter die frühesten, bislang bekannten Götterbilder der Menschheitsgeschichte. Sie regen damit eine aktuelle Debatte über die Mechanismen der Entwicklung der Zivilisation an. War der Ausdruck des religiösen Empfindens die Triebkraft für die erste kognitive und kulturelle Evolution des Menschen?

Wer weiß? Die, die es wissen müssten – nämlich die Erbauer der Tempelanlage – kann man nicht mehr fragen. Sie könnten vielleicht auch verraten, warum die Tempelanlage von Göbekli Tepe buchstäblich bestattet wurde. Denn die Menschen verließen nicht einfach die Stätte sondern sie verfüllten die großen, runden Räume mit Erdreich und Geröll und legten so den Grundstein für die heutigen Entdeckungen. Denn dadurch wurden die beeindruckenden Kunstwerke nachhaltig konserviert und vor der Zerstörung durch den Zahn der Zeit bewahrt.

Steinzeitmenschen konservierten die Kunstwerke selbst

Die Monolithen, die im Inneren der Rundbauten aufragen, zieren eine Fülle von aufwendiger Tierreliefs. Deutlich erkennbar sind Leoparden, Schlangen, Keiler, Füchse und Enten. Dazwischen finden sich immer wieder abstrakte Zeichen, die u. a. auch auf Pfeiler 18 eingraviert wurden. Ein Symbol erinnert an ein H. Daneben gibt es weitere halbmondförmige Symbole sowie eine Reihe aus Winkeln und ein Balken. Diese stilisierten Zeichen sind auf den Reliefbändern so angeordnet, dass sie nicht bloß Schmuck sein können. Unter Umständen stehen sie für Botschaften. Einige Forscher sehen darin ein neolithisches Notationssystem, mit dem Nachrichten festgehalten und überliefert wurden.

Von einer echten Schrift möchten die Archäologen nicht sprechen. Allerdings nehmen sie das Wort Hieroglyphe in den Mund. Denn die Ursprungsbedeutung von Hieroglyphe bedeutet „Heilige Zeichen“ und um nichts anderes handelt es sich bei diesen Zeichen: Variable, zusammengesetzte, wiederkehrende, neolithische Symbole, die in einer Kultstätte gefunden wurden.

Göbekli Tepe: Zeigt „Pfeiler 18“ die ältesten Götterdarstellungen der Menschheit?

Geschrieben von: Monique Scholz

Dienstag, 19. Oktober 2010 um 05:33 Uhr - Aktualisiert Mittwoch, 15. Februar 2012 um 21:42 Uhr

Als Evolutionsbeispiel eines Schriftsystems werden die Ägyptischen Hieroglyphen genannt. Auch sie entwickelten sich aus einem abstrakt anmutenden Notationssystem. Die gefundenen Zeichen in den anatolischen Bergen könnten genau diesen ersten Schritt darstellen. Vor allem hinter den miniaturisierten Tierdarstellungen vermuten die Forscher mehr als bloße Ornamente. Sie könnten für etwas stehen, das nicht konkret darstellbar ist – eine Gottheit.

Doch Göbekli Tepe wird für die Forscher noch einige Überraschungen parat halten. Bislang sind nur ein Bruchteil der Schätze aus der [Steinzeit](#) ausgegraben. Messungen zeigen, dass es weitere Kreisanlagen gibt, die wie ein Kleeblatt angeordnet sind. Das bisher freigelegte Areal umfasst 4000 Quadratmeter und ist damit so groß, wie ein halbes Fußballfeld.

Bislang ist Göbekli Tepe einzigartig, denn ein weiteres, vergleichbares Schaufenster in die Steinzeit konnten die Archäologen trotz intensiver Suche nicht ausmachen.

Quellen:

- Focus.de (17.10.2010): [Pfeiler 18 : Göttergruß aus der Steinzeit](#)
- Focus.de (17.10.2010): [Pfeiler 18 : Heilige Zeichen auf Stein](#)
- Dainst.org (NN): [Göbekli Tepe](#)